

der Knochen, aus Stein gepflastert; die Trostlosen - siehe, ich will deine Steine mit Schmuck
bedecken, will dich gründlich mit Saphiren, machen aus Krystallen deine Türen und
deine Thore von Rubinen, und dein gesamtes Schloss von Edelsteinen; dann werden auch
alle deine Kinder Gottgeehrt werden und gross wird der Friede deiner Kinder sein.

Mit diesen Worten des Prophets und der Erwähnung beginnt die heilige Kephora, die nicht ausschließlich für den heiligen Tag bestimmt ist, sondern zweimal im Jahr stellt sie aus, die Auffeuerung des Propheten. Zweimal im Jahr wird aus dieser Propheten-Abfahrt vorgetragen; Am 1. Adar, am ersten Sabbath des Monath Cheshwan, folglich am ersten Sabbath, wenn das eigentliche Arbeitstags beginnt, denn der voraufgehende Monath Tischi ist ja ganz den hohen Festen geweiht, — und das zweite Mal heißtt, am letzten Sabbath der eigentlichen Arbeitstage, indem wir doch reits die Feier des Monathes gekreilt haben, wo bereits der Schofartif steht, um uns an die ewige Rechenschaft und an die Rüste zu erinnern. Das kann doch wohl kein blosser Zufall sein, dass unsere Väter diesen Prophetenabfahrt gerade für diese zwei Sabbatthe bestimmt haben: für den Sabbath, wo wir durch die Kraft der hohen Feste einen ganzen Monath vereinigt ein neues, rindenfreies Leben beginnen wollen, und den heiligen Sabbath, wo die Wege der Sündlosigkeit einen Abschluss kommen und wir uns ausrichten, um einen ganzen Monath hindurch zu zähmen, in uns zu kehren und dann am Tage des Schriftes end vorbereitet vor Gott zu erscheinen. Es muss eine tiefergründete Akte in diesen Prophetenworte liegen, wodurch unsere Väter sich bewegen fühlten, es gesetzte für den ersten und den letzten Sabbath der gewöhnlichen Arbeitstage mit Beherigung zu bestimmen. Diese Schrift wollen wir uns jetzt unverzüglich den Gedankenlife der Prophetenworte bewusst machen und sie beherigen damit wir alle wahren die kommenden Monatthe, die Verbördung uns auf den hohen Tag des Schriftes gehörig rüsten können.

Wer wirkte wirklich der Prophet über das gewisst haben, dass erwartet wurde die Fülle des grossen Reichs
thuns, jedes Reiz gewonnenen wird, um viele Vermögen zu herbeilen, und sie werden eher bestrebt
sein Gottseligkeit zu werben? Nein, der Prophet konnte mit reinen Wörtern nicht wirkliche Edelsteine
reinigen, er hat wirklich gewisst: was ist nun unter diesen Edelsteinen zu verstehen, aus denen
die heilige Stadt wieder aufgebaut sein wird? Was ist das ~~Thot~~, die sich welche Israel in die alte
Stadt ziehen kann, um den Raum zu vollenden?

2) die zweite sagt: ¹⁹⁵ zwei Engel, Salomon und Michael, haben im Himmel darüber gestritten, um was für einer Art von Edelstein wird die alte Stadt aufgebaut werden, und der 31. hat eine rote: aus Schokam, d. h. nach unserer Sprache: aus Bergkalk, d. h. 31. Der Ander meinte aus Sardonyx, aus Jaspis, als sie nebeneinander so gestritten haben und einer der andern überzeugen wollte, ob die Bausteine der alten Stadt aus Bergkalk oder aus Jaspis sein werden, 31. 32. 33. und 34. 35. 36. 37. Da wollte der ewige ihren Stein ein Ende machen und sagte: Beide werden der Macht bilden (D. Petrus 25. a). — Nicht wahr, wie können diese Erzählung des Petrus nicht wörtlich verlesen, sie muss eine tiergefechte Bedeutung haben, die Engel sollen zweit gestritten haben, ob die alte Stadt aus Bergkalk oder aus Jaspis erbaut werden soll? Ich meine Folgender: Der Hohenpriester hat in seinem Altarblatt ein Dreistabild gehabt; an diesem Dreistabild waren 12 versteckte Edelsteine angebracht und in jedem dieser Steine war je ein hauf von den 12 Stämmen eingraviert, so dass die Natürlichkeit eines jeden Steines dem charakter des betreffenden Stammes entsprochen hat. Die zwei letzten dieser Steine waren v. d. Bergkalk und sardonyx Jaspis; auf Bergkalk war der Name Joseph und auf dem Jaspis war Benjamin eingraviert. Der Bergkalk ist bläsigrün ins Schie und Blau übergehend, er hat überhaupt keine bestimmte Farbe und wenn man ihn gegen die Sonne schalten betrachtet so sieht er wie durchsichtiges Glas aus (Kosemüller. W. p. 41); auf diesem bläsig, fastlosen Stein stand Joseph; Der Jaspis hingegen ist braubroth, mit wolligen, oft flammigen Schattierungen und auf diesen Stein war der Name Benjamin zu lesen. Nun nimmt ihr aber weiter, dass unser Volk erst in alten Lande in zwei Reiche getheilt war: in ein Reich Israel und in ein Reich Juda, das Reich Israel, mit der Hauptstadt Samaria, die im Stamm Ephraim - Joseph - gelegen, wo auch der jüdische Dienst ausgeübt und ist völlig abgründig vergangen; das Reich Juda - mit der Hauptstadt Jerusalem im Stamm Benjamin, hat den festen glänzen aufgebahret und hatte das Heiligtum Sotter in ihrer Mitte. Diese beiden Reiche Israel und Juda sind die Vorbilder auch für unsere Zeit; auch heute kommt der wahnsinn, dass unter uns Israeltler und Juden sind. Die sogenannten Intelligenzen, die sich ihre Religion nennen, die beweisen sich mit dem vornehmlichsten Namen: Israeliten! in deren Mitte jedoch das Heiligtum ist, das in wahrhaftiger Begeisterung die Religion aufgebahret, das Religion ihre grossen Opfer darbringen, die Männer sich nicht, sich Lüder zu nennen. Es ist, das nicht nötig näher darauf einzugehen, man hat mit den beiden Namen zu rechnen: Israelt und Juda, nun da weiss man schon, was der Unterschied zwischen beiden ist: nebst Raum von zid, es ist ein Israelt, so nicht man gleich, dass bei ihm die Intelligenz vorhanden ist, doch die Religiosität mit unbewusstheit ist; hingegen wer sich offen einen Lüder nennt, bei dem ist wirklich die Religion vorherrschend. Diese beiden Lager befedern sich gegenseitig, ein jeder will für sich die Einigkeit unserer Volker bekräftigen, sie wollen sich gegenseitig überzeugen, auf welchen Grund des königliche Heiligtum errichtet wird, aus welchen Steinen wird das Heiligtum der Königreich unverstethlich aufgebaut werden; der eine sagt: die Intelligenz ist der kostbare Edelstein, die heilige Stadt wird mit v. d. Bergkalkstein, mit diesen bläsig, fastlosen, durchsichtigen

Stein, wos auf der Name Joseph, das Reich Israel zu lesen ist, gebaut werden; hingegen behauptet der andere: die begehrteste Religiosität ist der kostbare Edelstein, die heilige Stadt wird mit sol. mit Zopfen, mit diesem Leibbrother und mit wolkigen-flammingen Schatt'zungen durchzogenen Stein, wos auf der Name Dreyeim, das Reich Juda zu lesen ist, gebaut werden. Der Streitpunkt hat Gott gerichtlicht, als Er den beiden Eheleuten zugeschen: 1.311/132, 1111. Der Diamant ein zum künftigen ewigen Heilthum werden beide liefern: Geist und Ketz, Vernunft und Gefühl, es wird kein Unterschied sein zwischen Frevelten und Lüden, mit die vereinte Kraft dieser beiden wird den Künftigen, unerträglichen Druck des ewigen Heilthums erledigen.

für das ewige Leben; wer durch dieses goldene Thot des schönen Ewigentheits nach der alten Stadt der Religion geracch, und während dieser Zeit ^{zg. sind} § 10 bis die Erkenntniß Gottes in das Herz aufgenommen hat, ^{zg. = voll} § 11, der wird des höchsten Segens, der wahren Lebens ^{Friede} nicht entbehren, § 104/5 § 12. Der wird dann der Erbauer des Heilsthumes, der Aufbautsherr des wahren Religionswerks. Darum wird zu Anfang ^{und} zu Ende des zehnmonatlichen Arbeitstages unserer Aufmerksamkeit durch das Prophetenwort auf jene Edelsteine gerichtet, aus welchen die alte Stadt erbaut und die Thore derselben geschliffen werden. Richten nun auch euer Auge nachher beide auf die Schrift diese Prophetenworte, heut wo die Verkündung auf dem goldenen Thop des Gerichtes beginnt, und wo der Sohn mit ersten Gedanken über Ewig Kinder denkt, für welche bald wieder das Arbeitsthrat beginnen wird. Was fürt Pläne hat mit Einen Kindern habe, welchen Zürinner dar sie ausgeführt haben wollen, überall werden sie den höchsten Segen finden, wenn ihr nur das Eine befürchtet, dass nicht nur der Geist, aber auch das Herz veredelt werde, nicht nur das weltliche Wirken, aber auch das religiöse Gefühl eingepflegt werde, dass der Weg zu diesem höchsten Ziele nur durch das goldene Thot des schönen empfänglichen Ewigentheit führt. Dann werden ihr mit wahrer Freude vor solchen Thoren locken können, dann werden Ewig Kinder nicht - wie leicht so viele unserer heitigen Ewigent - mit leblose Knochenhaufen werden, sondern in voller Lebhaftigkeit, mit wahren Herzenglück werden sie unter dem Striche des ewigen den Ablaufsfristen der Tiefen und festen glänzenden Sterne gewissen können. Amen.

Neipperg den 10. August 1907

717 "P